

Kuckartz, Udo (2012). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis. Computerunterstützung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. 188 S., 14,95 €.

Beitrag aus Heft »2013/01: Medien und Arbeitswelten«

Er kam, sah und schrieb: Weil er so viele Studierende, Kolleginnen und Kollegen und Bekannte daran scheitern sah, wie qualitative Inhaltsanalyse in der Praxis umgesetzt werden kann – klar strukturiert und nachvollziehbar genug, um wissenschaftlich zu sein und doch offen und flexibel genug, um qualitativ zu bleiben – fasste sich Udo Kuckartz, wie er in seiner Einleitung erklärt, schließlich ein Herz und machte sich daran, diesem Spagat etwas entgegenzusetzen. Ein Buch, Qualitative Inhaltsanalyse, das „anwendungsbezogene Anleitung zur inhaltsanalytischen Auswertung qualitativer Daten“ liefern sollte. Fundiert und umfassend, aufbauend auf den Veröffentlichungen von Philipp Mayring, sollte es sein, Basisverfahren vorstellen, dennoch keine Patentrezepte anbieten, Wege aufzeigen, qualitative Daten methodisch kontrolliert und systematisch auszuwerten, statt ‚schwammig‘ zu sein. Kuckartz holt weit aus dazu, geht von den ersten (vermuteten) Anfängen der Inhaltsanalyse bis zu den aktuell diskutierten und angewandten Methoden. Dabei legt er umfassend Theorie und Hintergründe sowie die wichtigsten und bedeutendsten Vertreterinnen und Vertreter zu diesem Thema dar, ohne aber dort stecken zu bleiben: Aus jedem Ansatz, Vertreter oder Diskussionspunkt arbeitet er die praktische Quintessenz heraus, macht deutlich, welche Implikationen für die praktische Arbeit mit dem Material enthalten sind und formuliert übersichtliche Zusammenfassungen und Leitfäden.

Dabei beginnt er mit Begründungen und Einsatzfeldern der qualitativen Inhaltsanalyse, geht ausführlich auf Kategorien ein (beschreibt etwa, welche Arten von Kategorien es gibt, wie Kategorien gebildet und angewandt werden können und warum man sie braucht) und vermittelt schließlich in seinem zentralen Kapitel „Drei Basismethoden qualitativer Inhaltsanalyse“: Die inhaltlich strukturierende, die evaluative und die typenbildende Inhaltsanalyse. Er geht jeweils auf Eigenheiten und Einsatzfelder, Grenzen und ganz praktische Methoden ein und reichert seine Erklärungen mit vielen anschaulichen Beispielen an. Wer ihm so weit gefolgt ist, sich für eine Methode und ein Kategorienset entschieden hat und bereit ist, seine Daten damit zu konfrontieren, für den schließt Kuckartz ein ausführliches Kapitel zur Arbeit mit Computerunterstützung an, erläutert Datenmanagement, verschiedene Softwares und Auswertungsmethoden, auch hier mit ausführlichen Beispielen und Umsetzungsanregungen. Abgerundet durch einen kurzen Blick auf Gütekriterien, Dokumentation, Tagungen, Webseiten und Literatur zum Thema legt der Autor so ein umfassendes und dennoch überschaubares Werk vor, das Menschen, die sich mit qualitativer Inhaltsanalyse beschäftigen, in (fast) jedem Stadium und bei (fast) jeder Frage nützlich und hilfreich ist und schlussendlich zwar die Methode, dazu aber keine Frage offen lässt.

Elisabeth Jäcklein-Kreis ist Redakteurin bei merz | medien + erziehung.